

Das Sauerland

1880 als „Halverſche Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Geſchäftsstellen: Hauptgeſchäftsstelle Galsen, BahnhofsstraÙe 2.
Zweigstelle Galsen, KirchstraÙe 8, Wilh. Dell jr., — Eſchkeſmühle:
Herrn. Piepenſtock — Oberdörſgen: Rob. Waſſerſuche — Riersen-Wſt.:
Fritz Becker — Riersen: Fritz Schaſen — Breckenfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Trotz ungünstiger Witterung — Gegenangriffe zurückgeschlagen

Berlins Alte Garde mit Dr. Goebbels im Deutschen Opernhaus

Starke Verluste der Sowjets an allen Frontabschnitten

Berlin, 28. Oktober. Am Montag wurde nach bisher vorliegenden Meldungen elf baltische Flugzeuge im Kanalgebiet und über Holland abgeschossen. In diesen Erfolgen waren deutsche Jäger mit dem Abschuß von fünf Jagdflugzeugen und zwei Bombern beteiligt. Infanterie brachte vier weitere Flugzeuge zum Absturz.

So hat Italien auf dem Lande, auf dem Meere und in der Luft in Angriff und Verteidigung Waffentaten vollbracht, die aufs nachdrücklichste die Schlagkraft des sächsischen Italien unter Beweis gestellt haben. In enger Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Politik, der Kriegsführung, der Wirtschaft und der Kultur bildet die Achse ein festes Fundament für das neue Europa, das aus dem Lärm der Schlachten hervorgehen wird.

In beiden Ländern steht das Volk geschlossen hinter seiner Führung, ist die

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

NS-Frauenchaft Halber-Eichholz.

Heute (Dienstag) abend findet ab 8 Uhr im Lokal Lüdmann ein Gemeinschaftsabend statt, zu welchem sich die Frauen recht zahlreich einfinden wollen. Gleichzeitig werden die Frauen gebeten, die schon etwas für die Soldaten mitgebracht haben, dieses mitzubringen. Wer Vorkasse übrig hat, möge diese ebenfalls mitbringen.

Lichtspiele Karlshöhe: „Die gläserne Brücke“.

Mißverständnisse, die zunächst belanglos erscheinen, können zum Abgrund werden. Aber über diesen Abgrund führt immer noch, so läßt der Inhalt erkennen, eine Brücke, die sehr zerbrechlich ist, eine gläserne Brücke. Man muß sehr behutsam darüber hinweg gehen; man braucht dazu viel Liebe und Vertrauen. Ein solches Gespräch etwa entwickelt sich zwischen einem Ehepaar, nachdem Mißverständnisse es schon etwas auseinandergebracht haben. Ob die beiden Partner zueinander finden? Vermutlich ja! Die Antwort läßt der Schlußsatz des Filmes vermuten, da es heißt: Seit Tausenden von Jahren betrachtet man das Herz als Zentrum der Leiden und des Glücks, der Freuden und des Schmerzes, der Liebe und auch des Hasses. Bewahren wir uns alle in unserem Herzen die Liebe.

Schalksmühle

Die 2. Reichsstraßenjagd

zum Besten des Kriegshilfswerkes des deutschen Volkes hat auch im Ortsgruppenbereich Schalksmühle den gewünschten Erfolg erzielt. Unermüdlich waren die Männer der SA, die SS und der BDM tätig, um dieser Sammlung zu einem großen Erfolg zu verhelfen. Sehr schnell waren die geschmackvollen Abzeichen abgefeilt und immer wieder „rappelten“ die Büchsen und mahnten jeden Volksgenossen an ihre Dankeschuld unseren tapferen Soldaten gegenüber.

Ehre dem Alter.

Der Volksgenosse Rudolf Wiebel, Schalksmühle, Bahnhofstraße, konnte am gestrigen Tage auf ein 82. Lebensjahr zurückblicken.

Brügge

Aus der DAF.

Eine Ortsbesprechung findet Dienstag, 28. Oktober, um 19.45 Uhr in der hiesigen Dienststelle statt.

Von der Lokomotive überfahren.

Am Sonntag wurde in Brügge ein Mann auf den Schienen von einer Lokomotive der Reichsbahn erfasst und tödlich verletzt. Die Personalien des Getöteten sind inzwischen festgestellt worden.

Persönliche Nachrichten.

Der Volksgenosse Gustav Kierman zu Winthausen konnte in seltener Mütigkeit seinen 77. Geburtstag begehen. Trotz seines hohen Alters geht er immer noch täglich seiner alten Berufstätigkeit nach und hilft außerdem auch an der Feld- und Gartenbestellung.

NS-Frauenchaft.

Für unsere Soldaten werden am Mittwoch ab 15 Uhr im Café Feldhoff wieder Strümpfe gestopft.

Filmveranstaltung.

Neben einer interessanten Wochenchau und einem Kulturfilm vermittelt uns am Mittwoch, 29. Oktober um 20 Uhr im Saale Alfred Polle der Film ein amüsanteres Liebes-Ausflugspiel „Das Glück wohnt nebenan“ mit herrlichen Melodien. Zugendliche haben Zutritt.

Kierspe

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Die Betriebsobmänner waren im Kaffeehaus Kertenberg zu ihrer monatlichen Arbeitsstunde zusammen gekommen. Ortsobmann Frettlöh berichtete eingangs über das Reichserholungswerk und führte dazu an, daß aus der hiesigen Ortsverwaltung wieder für 6 Arbeitskameraden Freistellen vorgegeben seien. Der Begabtenförderung soll erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt werden, und ist

Stabschef Luke kommt nach Lüdenscheid

Besichtigung der Wehrmannschaften in Lüdenscheid. — Empfang im Ritteraal der Burg Altena.

Der Stabschef der SA, Viktor Luke, stiftet am 1. und 2. November der SA-Gruppe Westfalen einen Besuch ab und wird im Verlauf seiner Fahrt durch den Bereich der SA-Gruppe auch die SA-Standarte 131 hier in Lüdenscheid besichtigen. Der Stabschef wird bei dieser Fahrt erstmalig die Ausbildungsarbeit der Wehrmannschaften der SA-Gruppe Westfalen in Augenschein nehmen. Der Lüdenscheider Besuch des Stabschefs ist darauf zurückzuführen, daß gerade von der SA-Standarte 131 mit ihrem SA-Obersturmbannführer Weder an der Spitze in den vergangenen Monaten eine hervorragende Ausbildung geleistet worden ist. Von dem Stand der Ausbildung wird sich der Stabschef persönlich überzeugen können.

Am kommenden Sonnabend, dem 1. Nov., werden nachmittags Männer aus den Wehrmannschaften aller Stürme der SA-Standarte in der Nähe von Heerwiese im Gelände ausgebildet. Weiter sind der Nachrichten- und

der Sanitätssturm, sowie der Reitersturm 8/69 mit allen Männern ebenfalls mit ihrer Ausbildung beschäftigt, dagegen formieren sich alle anderen Stürme mit den Wehrmannschaften in nächster Nähe des Gasthauses Heerwiese zur Paradeaufstellung. Gegen 17 Uhr wird der Stabschef von Olpe über Meinerzhagen nach Lüdenscheid kommend dort eintreffen, die Paradeaufstellung abschreiten und dann die Männer in der praktischen Ausbildung besichtigen. Bei der Abfahrt von Stabschef Luke wird die gesamte SA-Standarte 131 auf der Straße angetreten sein.

Von der Heerwiese begibt sich Stabschef Luke nach Altena, wo ein offizieller Empfang im Ritteraal der Burg stattfindet. Ein Kameradschaftsabend im kleinen Kreise im Burgsaal wird den Abschluß bilden und dem Stabschef zeigen, daß in der SA-Standarte 131 Männer stehen, die als stets zum Kampf bereit Streiter in der größten Formation für den Führer marschieren. —ld.

Neue reichhaltige Senderskala

Eine Reihe weiterer Sender freigegeben.

Berlin, 28. Oktober. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat mit sofortiger Wirkung eine Reihe weiterer Rundfunksender zum Abhören freigegeben.

Vielfachen Wünschen entsprechen veröffentlicht wir nachstehend eine Gesamtaufstellung aller Rundfunksender, die zur Zeit abgehört werden dürfen. Alle in dieser Zusammenstellung nicht enthaltenen Sender unterliegen wie bisher dem Abhörverbot.

Folgende Rundfunksender dürfen abgehört werden:

Sämtliche deutschen Sender.

Außerdem folgende Sender: Langwelle: Bergen I 1064 m 282 khz, Bodoe 1184 m 253 khz, Friesland 1875 m 160 khz, Kauen (Kowno) 1961 m 153 khz, Minsk 1442 m 208 khz, Oslo 1154 m 260 khz, Paris 1648 m 182 khz, Tromsø 1064 m 282 khz. — Mittelwelle: Baranowice 576,9 m 520 khz, Belgrad 437,3 m 696 khz, Bergen II 845,1 m 355 khz, Bordeaux 219,6 m 1366 khz, Bordeaux 255,1 m

1176 khz, Bordeaux 278,6 m 1077 khz, Brünn 259,1 m 1158 khz, Brüssel I 321,9 m 932 khz, Brüssel II 410,4 m 731 khz, Brüssel III 483,9 m 620 khz, Calais 515 m 582 khz, Dorpat (Tartu) 585,9 m 512 khz, Drontheim 360,6 m 832 khz, Finnmark 864,6 m 347 khz, Frederikstadt 235,1 m 1276 khz, Goldingen (Kuldiga) 271,7 m 1104 khz, Samar 578 m 519 khz, Silberburg 415,5 m 722 khz, Silberburg II 301,5 m 995 khz, Krafau 293,5 m 1022 khz, Kristianstad 476,9 m 629 khz, Lemberg 377,4 m 795 khz, Libau 209,9 m 1429 khz, Lille 247,3 m 1213 khz, Modohn (Madona) 514,6 m 583 khz, Mährisch-Ostau 22,6 m 1348 khz, Namso 312,2 m 961 khz, Notodden 231,8 m 1294 khz, Paris 274 m 1095 khz, Paris 280 m 1064 khz, Paris 312,8 m 959 khz, Porzgrund 246,5 m 1222 khz, Prag 470,2 m 638 khz, Rennes 288,7 m 1040 khz, Rennes 431,7 m 695 khz, Riga 238,5 m 1258 khz, Rjukan 222,6 m 1348 khz, Smolensk 491,8 m 610 khz, Stavanger 352,9 m 850 khz, Wlga, 476,9 m 629 khz, Warschau 219,6 m 1366 khz, Wilna 559,7 m 536 khz.

Kierspe-Bf.

Ortsgruppenabend.

Am letzten Sonnabend versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der NSDA zu ihrem Ortsgruppenabend im Saale des Hotel Cramer. Propagandaleiter Hg. Ernst Breimicker eröffnete den Abend mit Worten des Führers, und gedachte zunächst der Toten des jetzigen Krieges. Alsdann nahm Schulungsleiter Hg. Ruffhoff das Wort zu seinem Vortrage: „Der europäische Raum und Deutschland als sein Führer“, wobei er besonders auf das Wesen der Großraumpolitik zu sprechen kam. Anschließend fand die Ausgabe der eingegangenen Mitgliedsbücher und Mitgliedsarten statt, welche mit einem feierlichen Gelübde auf den Führer ihren Abschluß fand. Mit seinen Ausführungen wandte sich Ortsgruppenleiter Hg. Jünger besonders an die aus der SS übernommenen Jungen, Parteigenossen und Parteigenossinnen und forderte sie auf, stets eingedenk zu sein, daß sie einmal das Erbe Deutschlands zu übernehmen haben. Im zweiten Teil des Abends ergriff Ortsgruppenleiter Hg. Jünger das Wort und verbreitete sich zunächst über das auch in unserem Ortsgruppenbereich aufgebaute Deutsche Volkserholungs- und stelte heraus, daß es für jeden Parteigenossen und jede Parteigenossin erforderlich sei, an den Vortragsabenden des Volkserholungs- und teilzunehmen. Abschließend verbreitete er sich über die politische Lage und zeigte mit seinen Ausführungen, daß sich alles nur auf den deutschen Sieg auszurichten hat. Er gedachte alsdann des verstorbenen Hg. Rudolf Cramer. Mit einem Bunt-

es Aufgabe der Betriebsobmänner, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Der Ortsobmann sprach des weiteren über Berufserziehung, und gab die einzelnen vorgesehenen Lehrgänge bekannt. Ein Stenographie-Lehrgang für Anfänger ist bereits aufgestellt worden, für alle übrigen Lehrgänge können im Augenblick noch Anmeldungen entgegen genommen werden. Sodann wird zur Zeit der betriebsgebundenen Berufserziehung besonderes Interesse entgegen gebracht, und soll hierfür in den Betrieben gewonnen werden. Im Rahmen des von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ins Leben gerufenen Volkserholungs- und finden in diesem Winterhalbjahr in der hiesigen Ortsgruppe 6 Vorträge statt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft können noch entgegen genommen werden, es besteht allerdings auch die Möglichkeit, die Vorträge einzeln gegen entsprechende Bezahlung zu besuchen. Des weiteren gab der Ortsobmann noch einige Rundschreiben bekannt, und fanden alsdann eine Anzahl laufender Fragen ihre Besprechung und Erledigung.

Goldenes Vereinsjubiläum.

Die Sänger-Vereinigung Borth-Grünenbaum, die aus dem MGV „Arion“ Borth sowie dem Doppel-Quartett „Rheingold“ Grünenbaum hervorgegangen ist, kann in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen feiern. Von den derzeitigen Vereinen unserer Gemeinde ist dies der älteste Männerchor. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Krieges wird man zur Zeit von einer Feier, die der Bedeutung des Jubiläums würdig wäre, absehen, jedoch will der Verein evtl. nach Kriegsende eine derartige Veranstaltung nachholen. (s)

Dienstplan der SS

Befehl! Schar 2. Spielmannszug.

Heute, 28. Oktober, tritt der Spielmannszug um 20 Uhr mit Instrumenten und Schreibzeug am SS-Heim an.

Der Führer d. Spielmannszuges: R.-H. Bütt.

Bildervortrag des Hg. Wilhelm Hellmuth fand der Ortsgruppenabend seinen Abschluß. (r.)

Die nächste Filmveranstaltung

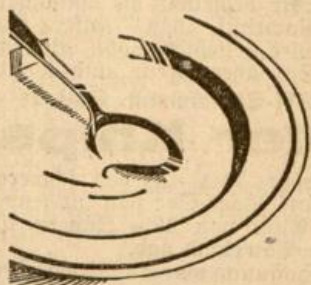
findet heute um 19.30 Uhr im Saale des Hotel Cramer statt. Der Film „Das Glück wohnt nebenan“ und die Wochenchau gehen über die Leinwand.

Vollwerk.

Die Ortsgruppe Kierspe der NSDA veranstaltet für die Blockbereiche 01 und 02 der Zelle 05, Vollwerk, im Gasthof Eds, Madermühle einen Blockabend, dessen Besuch als gut zu bezeichnen war. Zu Beginn wurden einige organisatorische Änderungen bekanntgegeben, dann sprach der Ortsgruppenleiter Hg. Ewald Plate. Diese Abende sollen demnächst regelmäßig stattfinden und zu ihnen auch die gesamte Einwohnerschaft geladen werden. Mit der Führerehrung fand die Veranstaltung ihr Ende. (u.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Was koche ich ... ?



Hausmachersuppe
Grünkohl und Kartoffeln
mit Zwiebelsoße

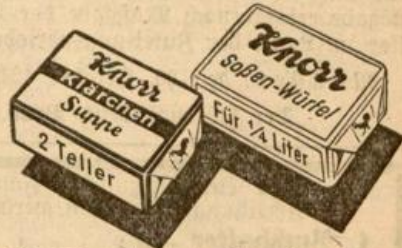
So ein Teller Knorr-Hausmachersuppe ist gerade richtig zu Mahlzeiten, bei denen es kein Fleisch gibt.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Grünkohl mit Kartoffeln schmeckt und sättigt auch ohne Fleisch, wenn es eine reichliche Portion Zwiebelsoße dazu gibt. Wie aber ohne Fleisch eine kräftige, wohlschmeckende Soße auf den Tisch bringen? Versuchen Sie mal das nachstehende Rezept!

Zwiebelsoße

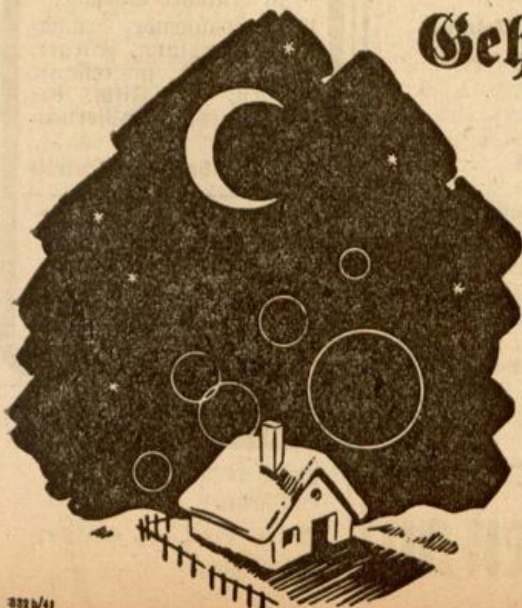
Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Butter goldgelb schmoren, zur Soße geben und nochmals aufkochen lassen. Fertig!



Rezept ausschneiden und aufbewahren!

Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

Geheime Kräfte in der Nacht?



Warum wollen Sie nicht die Nacht zu Ihrer Helferin machen? Während Sie schlafen, kann die Nacht für Sie arbeiten. Heimliche Kräfte können beim Waschen für Sie wirken. Schon nachts kann sich viel Schmutz in der Wäsche lodern. Viele Frauen wissen das nicht. Sie weichen erst am frühen Morgen ein, rubbeln und bürsten die Wäsche und waschen auch noch mit Waschlauge vor. Diese Arbeit und dieses Waschlauge hilft die Nacht Ihnen sparen. Das kurze Einweichen genügt nämlich nicht, um den Schmutz gründlich zu lodern. Deshalb ist es wichtig, daß die Wäsche die ganze Nacht über in der Einweichlösung liegt, und nicht bloß wenige Stunden vor dem Waschen.

Sie können auch ruhig etwas mehr von dem Einweichmittel nehmen, besonders wenn es sich um stark beschmutzte Wäsche handelt. Je gründlicher und je länger eingeweicht wird, um so besser quillt die Gewebefaser auf. Dadurch zerbricht die Schmutzkruste, und der größte Teil des Schmutzes löst sich aus der Wäsche. Das Gewebe wird dabei weitgehend geschont. Man soll auch die Wäsche niemals gleich aus dem Einweichwasser in den Waschkessel tun. Spülen Sie sie erst in klarem Wasser aus, damit der noch lose daranhängende Schmutz sich entfernt. Je besser gespült wird, um so weniger Waschlauge brauchen Sie zum Klarwaschen.

Nach so gründlichem Einweichen genügt es übrigens, die Wäsche langsam zum Kochen zu bringen und sie dann etwa 15 Minuten ziehen zu lassen. Nicht rasch am Feuer, wenn die Wäsche über Nacht in der abgekochten Lauge stehen bleibt. Sie wird dann leicht braun und unan-

Auch gutes Spülen nach dem Waschen ist wichtig. Das Spülen hat die Aufgabe, die Seifenreste aus dem Gewebe zu entfernen. Man spült zuerst in heißem, dann in kaltem Wasser und so lange, bis das Wasser klar bleibt. Empfehlenswert ist dabei die Verwendung eines guten Spülmittels. Es verhindert das Grau- und Gelbwerden des Gewebes und gibt der Wäsche einen frischen Geruch.

Die von der Weißwäsche übriggebliebene Waschlauge kann übrigens oft noch gut zum Waschen der groben Buntwäsche gebraucht werden oder zum Scheuern und Putzen im Haushalt. Bei hartnäckigen Flecken auf Holz oder Stein nimmt man dann etwas feines Scheuerpulver zu Hilfe. Auf keinen Fall aber Waschlauge oder Seife dazu gebrauchen! Beide stehen uns im Kriege ja nur beschränkt zur Verfügung. Und wer sorgsam damit haushält und sie nicht gedankenlos verbraucht, leistet nicht nur sich selbst, sondern auch der deut-

Menschen um Agathe

Von Maria Berning
Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(13. Fortsetzung.)

Da widersprach sie nicht länger. Rolf be-
stellte auf ihre Bitte eine Bowle und bald
ließ man froh an.

Nach einer Stunde mußte Werner sich ver-
abschieden, um das „Lammerbüschel“ bei sei-
nem Professor nicht zu versäumen.

Rolf konnte nichts Lieberes geschehen.

„Hätten Sie Lust auf einen kleinen Abend-
spaziergang unten am Wasser?“ fragte er Lise-
lotte, als Werner sich verabschiedet hatte.

Liselotte nickte. Zusammen gingen sie den
Weg am See entlang. Es war ein wunder-
voller Abend, einer, der zu den ganz seltenen
Geschenken Gottes gehört. Ganz still standen
die Bäume, es duftete von Blumen und Was-
ser. Jemand zirkelte ein paar Grillen em-
sig und gleichmäßig.

Liselotte und Rolf gingen schweigend. Die
Stille umgab sie wie mit einem Mantel.

Plötzlich legte Rolf seine Arme um
Liselotte. Sie widerstand nicht, sie schmeigte
sich unwillkürlich in seinen Arm hinein. Im-
mer langsamer wurden ihre Schritte. Nun
standen sie still. Ganz zart bog Rolf Liselottes
Kopf zu sich herüber und küßte sie.

Liselotte seufzte zitternd auf. Ein schwin-
delndes Glücksgefühl durchströmte sie. Zum
ersten Male fühlte sie sich geliebt. Zum ersten
Male liebte auch sie! Wortlos, mit geschlosse-
nen Augen bot sie ihre Lippen dar, die Rolf
immer wieder durstig küßte. Sie wußte nicht,
wie alles gekommen war. Vor ein paar Wo-
chen hatte sie Rolf noch nicht gekannt. Dann,
nachdem er sie im Auto heimgebracht — ein
paar kurze Stunden des Wiedersehens, wenn
er frühmorgens in der Nähe ihrer Wohnung

gehalten und sie zu ihrer Arbeitsstätte ge-
bracht hatte. Wenig hatten sie zusammen ge-
sprochen. Eine geheime Sehnsucht hatte Liselotte
gehindert, zu fragen, ja nur weiter zu denken.
Sie hatte diese kurzen Morgenstunden hinge-
nommen, wie man den ersten Hauch des Früh-
lings hinnimmt, den Duft schnell verwehen-
der Blüten, von denen man weiß, heute leuch-
ten sie noch, morgen sind sie vergangen. Man
hatte nie von später gesprochen, nicht einmal
vom nächsten Tage. Sie wußte nichts von sei-
nem Leben, außer dem Wenigen, das er ihr am
ersten Tage erzählt, und was sie durch Werner
erfahren hatte. Und nun stand sie hier, hin-
eingeschmiegt in die Arme des Geliebten, und
wußte nichts mehr außer ihm. Dieses stumme
Sichhingeben, dieses demütige Sichhineinfallen-
lassen in den Strom erster Leidenschaft, be-
rauschte den Mann. Immer sehnsüchtiger
suchte er Liselottes Lippen. Die Nacht schien
hinderzuklingen von Liebe. Der Duft des
Walbes, der Gang der Sterne, der Saft der
Sommerfrucht, alles war nur ein Begleitakkoord
zu ihrer Liebe.

Endlich aber löste sich Rolf sanft vom Munde
Liselottes. Er wußte, er mußte jetzt der Ge-
haltene, der Ruhige sein; dieses blutjunge
Menschenkind wußte sich nicht zu fassen von
dem Ansturm des Gefühls.

„Ja, kleine Liselotte, nun sind wir ja wohl
verlobt,“ sagte er.

Liselotte atmete zitternd auf. Wie aus
einem seligen Schlummer, durch den Anruf der
geliebten Stimme geweckt, öffnete sie die Augen.

„Verlobt?“ fragte sie tief erstaunt. „O
Rolf — nein —“

„Nein?“ fragte er zurück. „Willst du viel-
leicht nicht, oder dachtest du, dies alles wäre
nur ein Spiel? Es ist kein Spiel, Liselotte,
es ist Wahrheit!“

Mit leidenschaftlichem Ernst schaute er ihr
in die Augen: „Liebst du mich, Liselotte?“

Sie lächelte nur. Dieses Lächeln war
schmerzhaft vor Glück. Schnell küßte er es. Ihr
von den Lippen.

„Nun, dann ist ja alles in Ordnung.“
Er zog ihren Arm unter den seinen, führte
sie sanft vorwärts den Lichtern des Restau-
rants zu.

„Dann werde ich morgen zu deinen Eltern
kommen und ihnen erzählen, daß wir uns ver-
lobt haben.“

„Oh, Rolf, ich dummes Ding und du —“
Er lachte glücklich.

„Offenbar doch klug genug, um mich festzu-
halten, Kerlchen; und nun müssen wir ver-
nünftig sein und nach Hause fahren. Deine
Eltern sollen sich nicht sorgen.“

Sie kamen wieder in die Stille der Gasse des
Gartens zurück.

Rolf kurbelte „Binocchio“ an.

„Findest du nicht, daß er geradezu vergnügt
aussieht?“ fragte er übermüht.

Jeden Morgen, wenn Liselotte erwachte,
klopfte ihr Herz vor beinahe angstvollem Glück.
War dies alles denn möglich? Konnte alles so
bleiben? Nach so viel schweren Jahren war
die ganze Welt auf einmal für sie verwandelt.
Die Eltern waren glücklich und stolz auf den
berühmten Schwiegersohn. Heute sollte sie
nun Rols Mutter kennenlernen.

Frau Hammer war auf einer Verwand-
ten-Rundreise in Deutschland gewesen und
vorigen Morgen zurückgekehrt. Gleich heute
wollte Rolf ihr seine Liselotte bringen.

Jetzt stand sie schon wartend drüben an der
Haustür. Es war Abends trainiert. Gleich
mußte er kommen und sie holen.

Sie war etwas traurig gewesen, daß er den
Sonntag vormittag nicht mit ihr verbringen
konnte. Sie war richtig eifrig auf diese
Abend und auf alles, was mit seiner Kennlei-
denchaft zusammenhing; aber in diesem Punkt

war Rolf nicht zu sprechen.

„Das verstehst du nicht,“ hatte er gesagt,
„vielmehr, du mußt es erst verstehen lernen!
Über vielleicht könnt ihr Frauen überhaupt
nicht begreifen, was es heißt, so am Steuer zu
sitzen: alles hängt ab davon, sich selbst in der
Hand zu haben, jeden Nerv, jeden Gedanken,
alles ist auf eigene Energie und Disziplin ge-
stellt. Ein einziges Abschwärzen der Gedanken,
eine Müdigkeit, eine Schwachheit — und alles
ist verloren!“

„Und alles ist verloren!“ Diese Worte, von
Rolf so hingefügt, hatten sich in ihr festge-
hakt. Ja, es war nicht nur Eifersucht, die sie für
Rols Beruf empfand, es war Angst, die ein-
zige Angst in ihrem schrankenlosen Glück.
Wenn ihm nun einmal etwas geschähe? Sie
konnte es gar nicht denken, sie wollte auch nicht
denken, überhaupt nicht jetzt, wo der Geliebte
jeden Augenblick kommen konnte.

Immer wieder sah sie auf die Uhr. Schon
fünf Minuten über die verabredete Zeit. Wenn
doch etwas geschehen war? Ein Zusammen-
stoß? Ein Sturz? Gott im Himmel! Doch
nun atmete sie zitternd auf. Dort um die Ecke
bog Rols Wagen. Die Sonne leuchtete auf
der Kieferhaube. Sein blondes Haar wehte
wie immer im Winde.

Jetzt sah er sie, hob die Hand zum Gruß,
bremste, schon stand er vor ihr.

„Da bist du ja, Kerlchen, pünktlich auf die
Minute.“

„Ich kam ein paar Augenblicke zu spät, habe
unterwegs Hella Wagner getroffen. Ihr Del
war ausgegangen, ich habe sie ein Stüchchen
mitgenommen.“

Ueber Liselottes Gesicht flog ein kleiner
Schatten. Sie konnte sich nun einmal nicht
helfen, diese berühmte, selbstlichere und sport-
liche Hella Wagner war ihr unheimlich,
doch noch nie hatte sie gewagt, mit Rolf dar-
über zu sprechen. (Fortsetzung folgt.)



Wir erhielten die unfassbare
Nachricht, daß unser über
alles geliebter Sohn, Bruder,
Schwager, Nefte und Vetter
SA-Sturmann Soldat

Walter Knips

am 9. Oktober 1941 in den schweren
Kämpfen am Ladoga-See sein blühendes
Leben im Alter von 19½ Jahren für
Führer und Vaterland gab.

Unsere Hoffnung war ein Wiedersehen.

In tiefem Schmerz:

Th. Knips und Frau verw. Funke
Ilse Knips, Luise Groß geb. Funke
Ernst Groß z. Bt. im Felde
Paula Funke geb. Lucas
Robert Funke z. Bt. im Felde
und Verwandte.

Salver, den 27. Oktober 1941.

Mit der Familie trauert die
Betriebsführung und Gefolgschaft der
Firma Rud. Graemer, Salver.

Heute morgen entschlief sanft infolge
Altersschwäche unser lieber, guter, treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwager und Onkel

Bauer

Friedrich Wiebel

im Alter von fast 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Fritz Wiebel jr.
Karl Boerster
Karl Fort
Fritz Kalthaus
Ernst Wiebel

Romberg bei Kierspe, Lammende,
Deckinghausen, Kalthausen, Collenberg,
den 26. Oktober 1941.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 29. Oktober, 14.30 Uhr vom Sterbe-
hause aus statt.



In der Heimat sind Arbeit und
Sparlichkeit die Grundlagen des
Deutschen Sieges!

Zum DEUTSCHEN SPARTAG am
30. Oktober wird das ganze Volk
aufgerufen!

Reihe dich ein in die Front der
Sparer — bring dein Spargeld
diesem Tage zu deiner heimischen
SPAR- UND DARLEHNSKASSE

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Die Gemüsekonserven (1 Dose je Verbraucher) sind bis
Sonntag, 1. November, vorzubestellen. Dazu ist die Bezugs-
karte dem Kleinverteiler vorzulegen, der den Bestellschein (links
unten) abzutrennen und die Karte auf dem Felde daneben ab-
zustempeln hat. Die Bestellscheine sind von den Verteilern bis
spätestens 8. 11. 1941 gegen einen Bezugschein A umzutauschen.
Die Ausgabe der Gemüsekonserven (voraussichtlich Januar-
Februar) wird noch bekanntgegeben.

Lüdenscheid, 27. 10. 1941.

Altena, 27. 10. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Dr. Böhner.

Eier.

In der Zuteilungsperiode vom 20. 10. bis 16. 11. 1941 wer-
den auf den Bestellschein 29 der Reichseierkarte 2 Eier, und
zwar auf die Abschnitte a und b je 1 Ei, ausgegeben. Die
Ausgabe erfolgt nach Maßgabe der Belieferung der Kleinver-
teiler im Laufe der Zuteilungsperiode.

Münster, den 20. Oktober 1941.

Der Oberpräsident, Prov.-Ernährungsamt, Abt. B.

Von elektrotechnischer Fabrik mit neuzeitlichem
Fertigungsprogramm werden gesucht:

1. Buchhalter - in
 2. Sachbearbeiter für den Einkauf
 3. Kontoristin als Mitarbeiterin d. Betriebsführ.
- Strebende kaufmännische Angestellte haben bei
Bewerbung günstige Aufstiegsmöglichkeiten.
Für auswärtige Bewerber werden die Fahrtkosten
erstattet.
Bewerbungen unt. L. E. an das L. in Lüdenscheid.

Für den 1. April (Ostern)
stellen wir einen
Kaufm. Lehrling
und einen
Schlosser-Lehrling
ein.
Gute Ausbildung wird ge-
währt.
Zu erfragen in der Geschf.
dfr. Btg. in Salver.

Gut erb.
**Mantelofen sowie
ein Zimmerofen**
preiswert abzugeben.
Zu erfragen in der Geschf.
d. Btg. in Salver.

20 RM. Belohnung!

Am Sonntagabend im Hot.
Turk, Lüdenscheid ging eine
braune Altentasse verloren.
Wiederbringer des sehr wert-
voll. Inhalts (Postkarte, Brief-
buch) erhält obige Belohnung.
Abzug beim L., Thünenstr.

Gutes, schweres
Milchschaf
Lamm vom Frühjahr,
zu verkaufen.
Zu erfrag. in der Geschäftsst.
dfr. Btg. in Salver.

In dankbarer Freude zei-
gen die Geburt ihres

2. Sohnes

an
Margarete Wieberg
geb. Belteke
Karl Wieberg
Gewerbeerbehrer.
z. Bt. Lüdenscheid,
Privatamt Dr. Thomä
Dortmund-Marten,
Mariener Straße 202
27. Oktober 1941.

Ihre Vermählung
geben bekannt:

Theodor Werthmann
Feldwebel in einer Art.-Abt.
Elisabeth Werthmann
geb. Worlinghaus
Hamm i. W. Schalksmühle
Häckerstr. 31
28. Oktober 1941.

Die achte

Zirkulin

Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung
seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
und erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien

Schreibbänder Kohlepapier

Wachs auf Rückseite, wach-
haltige Farbe auf der Vor-
derseite,
kein rollen, kein rutschen,
saubere Hände, klare Schrift
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Salver.

Lüdenscheider Schützengesellschaft

gegr. 1506

Der

Wirtschaftsbetrieb der Schützenhalle

Ist durch unseren neuen Kastellan Herrn **Helmuth
Weißhuhn** aus Köln in vollem Umfang wieder
aufgenommen.

Der stellvert. Vereinsführer.

Als langjähriger Fachmann und gelernter Koch bitte
ich mich in meinem Bestreben, den Wirtschaftsbetrieb
der Schützenhalle in bewährter Weise weiterzuführen
zu wollen, durch freundlichen Zuspruch zu unterstützen.

Helmuth Weißhuhn,
Kastellan der Lüdenscheider Schützengesellschaft.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 29. Okt.
abends 8 Uhr
Donnerstag, den 30. Okt.
abends 8 Uhr

Die gläserne Brücke

ein Film der deutsch-ita-
lienischen Film-Union
in deutscher Sprache.
Eine spannende drama-
tische Handlung, flieger,
Kämpfe und interessante
Frauen, ein Film, der
mehr ist als nur ein Verben-
stüßel.
Jugendl. hab. kein Zutritt

Im Beiprogramm:
Man lernt nie aus.
Dazu:
**Die neueste Wochenschau
von der Dffront.**

Glückwunschkarten

zu allen Anlässen
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Salver
Kirchstraße.

Lustschub geht jeden an!